

## JACMEL - HAITI

Kontakt: Pastor Pierre T. Roy  
Whatsapp: 0049-1577-2074561 - e-Mail: [pierrero@web.de](mailto:pierrero@web.de)

### RUNDSCHREIBEN WEIHNACHTEN 2016

#### Zerstörerische Auswirkungen durch den Hurrikan Matthew in Haiti

Nach den Berichten von Pastor Roy, die uns erst einige Tage nach dem Wirbelsturm endlich erreichten, haben die Menschen in Jacmel und näherer Umgebung das Unwetter überlebt. Durch die gute Vorsorge im Projektgelände der Stiftung „Johannes Paul II.“ kam es nur zu Sachschäden. Trotzdem sind nun die Sorgen bei Pastor Roy und seinem Bruder Jean Marc riesengroß.

„Im Gegensatz zur armen Bevölkerung, hatten wir die Möglichkeit, Vorsorge zu treffen. Einige Bäume wurden gefällt und die Fenster mit Brettern gesichert. Es konnte dadurch verhindert werden, dass der Sturm in die Gebäude gelangt und durch den gewaltigen Druck in der Lage ist, die Dächer abzuheben, wie es ja auch in weitläufigen Regionen geschehen ist. An einer Stelle sind Bäume des Nachbargrundstücks auf unsere Grenzmauer gefallen und haben diese beschädigt.“

Seit knapp einem Jahr bewirtschaften wir ja einen großen Obst- und Gemüsehof, der zur Ernährung und zum Unterhalt des Projektes erheblich beiträgt. Dieser Hof liegt etwas außerhalb der Stadt und wurde dem Erdboden gleich gemacht. Das ist nun unser größtes Problem. Wir müssen von vorne anfangen, die Bananen z.B. warfen gerade die erste Ernte ab, alles ist zerstört. Und wie man sich vorstellen kann, schießen die Preise für Lebensmittel durch die große Knappheit in die Höhe und dies wird uns noch lange begleiten.

Unsere mühsam aufgebaute Struktur für den Projektalltag ist dadurch nicht mehr vorhanden. Für viele Menschen geht es vor Ort erst einmal darum, zu überleben. Das prägt natürlich auch unser Handeln. Immer mehr Menschen kommen zum Projekt und bitten uns um Hilfe in ihrer Not. – Nach einer Woche sollte der Unterricht wieder starten, jedoch konnten über 30 unserer Schülerinnen und Schüler die ersten Tage noch nicht daran teilnehmen, da eine Verbindungsstraße komplett weggeschwemmt wurde. Der Fluß in



unserer Nähe hier und das Meer haben sich am Sturmtag vermischt. Die Folgen sind nicht absehbar.“

Ohne Zweifel benötigt das Projekt nun kurzfristig unsere besondere Hilfe, Unterstützung und Aufmerksamkeit. Bitte helfen Sie mit.



---

#### „Perle der Karibik ?“

Haiti wird Dank seines wundervollen Klimas "Perle der Karibik" genannt. Aber diese paradiesische Halbinsel konnte aufgrund ihrer großen Armut keine Vorbereitungen treffen, die eine erneute Tragödie, ausgelöst durch eine Naturkatastrophe, verhindern. Die anderen Länder der Karibik haben längst Strukturen und Strategien entwickelt, um sich vor den verschiedenen Naturkatastrophen zu schützen, die diese Region regelmäßig treffen. Haiti nicht.

Nach dem **Hurrikan Matthew** Anfang Oktober 2016 sind die Menschen im Süden Haitis wieder

genau so getroffen und ins gleiche Elend versetzt worden, wie nach dem Erdbeben in 2010. Die Toten, die Zerstörung, die schlechte Opferversorgung und das Chaos bei den erneut notwendig gewordenen Maßnahmen für den Wiederaufbau sind Zeichen der politischen Katastrophe in Haiti und dem völligen Unvermögen der internationalen Entwicklungshilfe.

Sowohl in den Städten, als auch in den abgelegenen Dörfern, bleibt vielen Menschen aufgrund der fehlenden Hilfe keine andere Wahl, als zu ihren zerstörten Häusern zurückzukehren und diese mit dem Müll der Zerstörung, wie Plastikstücken und Blechteilen zu reparieren.

Die Zerstörung betrifft insbesondere die fünf der insgesamt zehn Departments, die sich im Südwesten des Landes und in den Küstenregionen befinden. Die vernichtende Kraft des Hurrikans hat durch das Wasser und die Überschwemmungen in der Landwirtschaft und der Viehzucht enorme Schäden verursacht. Die südliche Region des Landes stemmt den größten Anteil der Produktion von Bananen, einem Grundnahrungsmittel der Haitianer, sodass die verlorene Bananenernte das gesamte Land betrifft.

Jacmel, wo sich die Stiftung Johannes Paul II befindet, liegt im südöstlichen Küstengebiet Haitis und erlitt vor allem durch starken Wind und Überflutungen Schäden. Wir haben im Vergleich mit den betroffenen Regionen im Südwesten keine menschlichen Verluste zu verzeichnen. Aber die Existenz der Bevölkerung ist durch die Schäden in der Landwirtschaft, insbesondere die Zerstörung der Bananenplantagen bedroht.



---

## Die 100% Schule in Jacmel Haiti

Vor drei Jahren haben wir in der Stiftung Johannes Paul II mit einer Modellschule begonnen, in der die beiden Sprachen Kreolisch und Französisch eingesetzt werden, während in den anderen Schulen in Haiti lediglich Französisch gesprochen wird. Am Ende eines jeden Schulblocks werden allgemeine staatliche Abschlussprüfungen gehalten, die generell nur von 30 - 35% aller Schülerinnen und Schüler in unserer Region bestanden werden. Die Ergebnisse der allgemeinen staatlichen Abschlussprüfung am Ende dieses Schulblocks zeigen, dass unser Modellprojekt Erfolg hat. So haben die Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrer von der örtlichen Schulbehörde tolle Nachrichten erhalten.

In diesem Jahr hat die Schule der Stiftung Johannes Paul II. 30 Schülerinnen und Schüler zur dieser Prüfung geschickt und alle 30 haben die Prüfung mit den besten Noten bestanden. Wir wurden deshalb zur „Schule 100%“ benannt. Das ist für uns und für unser neues pädagogisches Konzept mit einer angepassten zweisprachigen Schule im Hinterland Haitis bei hoher inhaltlicher Qualität die beste Anerkennung.

Besonders erwähnenswert ist, dass der beste Schüler von allen Schulen der Region unsere Schule Johannes Paul II. besucht. Er wurde mit einer Auszeichnung von der örtlichen Presse





namentlich genannt und auch unsere Schule wurde namentlich erwähnt.

„Die Schüler und Schülerinnen feiern die guten Ergebnisse, die sie nur durch die Modellschule der Stiftung Johannes Paul II. erreichen konnten. Die Anerkennung für die besten Noten in unserer Region bekommt **Ludovic Thomas** (s. Foto mit dem Leiter Jean Marc li.), der die 9. Klasse besucht.“

## SOFORTHILFE ALS HILFE ZUR SELBSTHILFE

### Nothilfe und Hilfe zur Selbsthilfe müssen kein Widerspruch sein

Roseline ist erst 39 Jahre alt, kann aber von einer langen Lebensgeschichte mit vielen Kämpfen und Schwierigkeiten als allein erziehende Mutter berichten. Sie hat drei Töchter, von denen zwei die Schule der Stiftung Johannes Paul II besuchen. Ihre jüngste Tochter ist mit einer geistigen Behinderung auf die Welt gekommen. Nach der Geburt der jüngsten Tochter verließ der Vater die Familie, um in der Dominikanischen Republik zu leben. Schon vorher hatte es viele Konflikte zwischen den Eltern gegeben, wobei der Vater gewalttätig gegenüber seiner Frau wurde.

Seither wurde in der Familie nicht mehr über den Vater gesprochen und die Kinder haben seither nichts mehr von ihrem Vater gehört. Die Mädchen selbst sagen, dass sie keinen Vater haben.



Roseline (oben links) hat bislang niemals in der Landwirtschaft gearbeitet. Sie musste ihre drei Töchter alleine erziehen, nachdem ihr Mann die Familie verlassen hatte. Ihr einziges Gut, ein Stück Land, das der Ehemann von seiner Familie geerbt hatte. Um das Überleben ihrer Familie zu garantieren, hatte sie keine andere Möglichkeit, als dieses Land für die

Bewirtschaftung zu nutzen. Seit der Geburt der ersten Tochter vor 15 Jahren lebt Roseline mit ihrer Familie in einem kleinen Haus, das ihr Ehemann damals aus den Blättern von Kokospalmen gebaut hat. Sie hatte Glück, dass weder das Erdbeben 2010 noch der Hurrikan



Matthew das Haus zerstört haben. Roseline hat nicht erneut geheiratet und arbeitet alleine mit der Hilfe ihrer zwei ältesten Töchter auf dem Stück Land und kümmert sich zudem um die jüngste Tochter.



Sie verkaufte die Lebensmittel, die sie auf ihrem Land produzierte und kaufte weitere Bananen für den Verkauf hinzu. Ihre Töchter begleiteten ihre Mutter und halfen ihr, die Lebensmittel samstags auf dem Markt zu verkaufen. Jetzt hat der Hurrikan Matthew ihre Bananenstauden zerstört und die Verzweiflung hielt Einzug in die Familie.

Der Direktor der Stiftung Johannes Paul II., Dr. Jean Marc Roy, begleitete die zwei älteren Töchter von Roseline nach dem Unterricht zu ihrem Haus (s. Foto unten) und konnte bei seinem Besuch feststellen, wie der Hurrikan für diese und viele weitere Familien sowie das gesamte Land eine soziale Katastrophe verursachte. Die Familie benötigt nun umgehende Hilfe und was sie am meisten möchte, ist ihr Leben dadurch zu organisieren, ihre Bananenplantagen wieder zu bepflanzen. So können sie mittelfristig auf autonome Art und Weise Bananen produzieren und so das Überleben der Familie garantieren.

Im Angesicht dieser humanitären Notsituation sieht die Organisation Stiftung Johannes Paul II. die Notwendigkeit bei mehr als 30 Familien der Schülerinnen und Schüler rasche Hilfe zu leisten. Die Organisation sucht nach Unterstützung für die Opfer des Hurrikans, um vor allem Bananenstauden und natürlichen Dünger zu kaufen, damit die Familien ihr Leben in Würde wieder aufnehmen können.

Diese Form der Hilfe entspricht den Bedürfnissen und Wünschen der Menschen, eine Unterstützung zu erhalten ohne sich um den Erhalt eines Sackes Reis streiten zu müssen, wie es an vielen Orten, an denen Lebensmittel im Sinne der Nothilfe verteilt werden, geschehen ist. Die Form der Hilfe unterstützt die Menschen insbesondere eine Struktur für die Wiederaufnahme der Arbeit und der Lebensmittelproduktion zu schaffen, sodass sie selbst produzieren können, was für den Erhalt der Familie notwendig ist. Diese Hilfe verhindert, dass die Menschen dauerhaft um Hilfe bitten müssen, um überleben zu können.



**Der Aktionskreis Pater Beda für  
Entwicklungsarbeit e.V. ist  
Träger des DZI-Spendensiegels.**



Das Deutsche  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen (DZI)  
bescheinigt:  
**Ihre Spende  
kommt an!**

## KONTAKT

**Aktionskreis Hilfe für Haiti -  
Nordhorn:**

Karin u. Wilfried Robben  
Tel.: 05921/6845

**Haiti-Kreis Salzbergen/Holsten-  
Bexten:**

Andrea und Hans Jürgen  
Hoormann Tel.: 05976/940089  
andrea.hoormann@web.de

**Helfen verbindet Menschen e.V. -**

**LVM Versicherung, Münster:**

[http://www.helfen-verbundet-  
menschen.de/projekte/](http://www.helfen-verbundet-menschen.de/projekte/)  
Bildungszentrum-haiti/

**Aktionskreis Pater Beda e.V.**

[www.pater-beda.de/hilfe-für-haiti](http://www.pater-beda.de/hilfe-für-haiti)

[info@pater-beda.de](mailto:info@pater-beda.de)  
Tel.-Mobil: 0157-85085549

## SPENDENKONTO HAITI

Aktionskreis Pater Beda e.V.  
Volksbank Süd-Emsland eG  
**IBAN:**

**DE33 2806 9994 0256 6648 00**

**BIC: GENODEF1SPL**

Zur Ausstellung der  
Spendenquittung, bitte komplette  
Anschrift angeben.